

# Texte und ihre Bedeutung heute

## Anregungen für biblischen Glauben und Leben

---

*Das Evangelium von Christus ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt. (Römerbrief 1:16)*

Ist das nicht ein Zirkelschluss ?

Ja, aus erkenntnistheoretischer Sicht kann man diesen Vers als **zirkulär** lesen. Der Text lautet sinngemäß: Das Evangelium ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt. Die Frage lautet dann: **Woher weiß man, dass das Evangelium Gottes Kraft ist?** Die traditionelle Antwort lautet: Weil Gott es offenbart hat. **Woher weiß man, dass Gott es offenbart hat?** Weil das Evangelium bzw. die Schrift es sagt. Damit entsteht tatsächlich ein möglicher Zirkel: Das Evangelium ist wahr, weil Gott es sagt. Gott sagt es, weil das Evangelium davon Zeugnis gibt. In der Philosophie nennt man das einen **Begründungszirkel**.

### Paulus meint vermutlich etwas anderes

Im Römerbrief argumentiert Paulus weniger erkenntnistheoretisch als existenziell. Er sagt nicht: „Beweise zuerst, dass das Evangelium wahr ist.“

Sondern:

„Wer sich auf diese Botschaft einlässt, erfährt ihre verwandelnde Kraft.“

Die Struktur ähnelt eher:

- Wer Vertrauen wagt, macht Erfahrungen.
- Aus Erfahrungen wächst Gewissheit.
- Die Gewissheit entsteht nicht durch einen logischen Beweis, sondern durch gelebte Praxis.

Ein Vergleich:

„Freundschaft trägt durchs Leben.“

Das lässt sich nicht mathematisch beweisen. Man erkennt es oft erst, wenn man Freundschaft tatsächlich lebt.

### Aus philosophischer Sicht

Hier berührt Paulus ein Grundproblem aller Weltanschauungen: Jedes Denksystem beinhaltet letzte Voraussetzungen. Beispiele:

Position	Grundannahme
Naturwissenschaft	Die Welt verhält sich gesetzmäßig
Rationalismus	Vernunft führt zu Erkenntnis
Empirismus	Erfahrung liefert Wissen
Christlicher Glaube	Vertrauen auf Gottes Wirklichkeit eröffnet Erkenntnis

Diese Grundannahmen können nicht vollständig durch sich selbst bewiesen werden. Der Philosoph Hans Albert sprach deshalb vom **Münchhausen-Trilemma**: Jede letzte Begründung endet entweder in

- einem unendlichen Regress,
- einem Zirkel,
- oder einer nicht weiter begründbaren Grundannahme.

## In einer zeitgemäß reflektierten Deutung

Man kann Römer 1,16 daher so verstehen:

Paulus liefert keinen naturwissenschaftlichen Beweis. Er beschreibt eine Erfahrung: Die Botschaft Jesu besitzt für Menschen eine verwandelnde Kraft. Wer ihr Vertrauen schenkt, kann Befreiung, Hoffnung und neue Orientierung erfahren.

Dann wird der Satz weniger zu einer dogmatischen Behauptung als zu einer Einladung zum Ausprobieren. Aus meiner Perspektive von Glaube und Wissen würde ich formulieren:

Der Vers stellt keine logische Beweisführung dar. Er formuliert eine existentielle Hypothese: Wer sich auf die Botschaft Jesu einlässt, kann erfahren, dass sie Leben verändert. Die Wahrheit des Satzes erschließt sich nach Paulus nicht primär durch Deduktion, sondern durch gelebte Erfahrung und Deutung dieser Erfahrung.

Damit bleibt der Vorwurf des Zirkelschlusses philosophisch nachvollziehbar. Gleichzeitig wird verständlich, weshalb Paulus selbst vermutlich nicht in Kategorien formaler Logik argumentierte, sondern in Kategorien von Vertrauen, Erfahrung und Lebensveränderung.

*Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wieviel mehr seid ihr als die Vögel! (Lukas 12:24 - LUT)*

Ein Vergleich Vögel - Menschen erscheint auf den ersten Blick unsinnig.

Wörtlich gelesen wirkt der Vergleich tatsächlich problematisch.

Ein Mensch und ein Rabe leben unter völlig unterschiedlichen Bedingungen:

Rabe	Mensch
folgt Instinkten	plant langfristig
baut keine Wirtschaft auf	organisiert Arbeit, Staat und Versorgung
sorgt nicht für Bildung	trägt Verantwortung für Familie und Gesellschaft
lebt im Augenblick	denkt an Zukunft und Vorsorge

Deshalb wäre die Aussage: "Die Vögel sorgen nicht vor, also sollen Menschen ebenfalls nicht vorsorgen" offensichtlich unsinnig. Deshalb haben viele Ausleger den Text missverstanden.

### Was Jesus wahrscheinlich sagen wollte

Der Zusammenhang in Lukas 12 handelt nicht von Landwirtschaft oder Wirtschaft, sondern von Sorgen und Angst. Jesus spricht zu Menschen, die sich fragen:

- Wovon werden wir leben?
- Was wird morgen sein?
- Reicht es?
- Was passiert bei Misserfolg?

Der Vergleich lautet dann nicht: "Verhaltet euch wie Vögel." Sondern:

"Wenn selbst die Tiere ihren Platz im Ganzen des Lebens haben, warum glaubt ihr, dass ihr dem Chaos völlig ausgeliefert seid?"

Der Vergleich betrifft also die **Vertrauensfrage**, nicht die Lebensführung.

### Zeitgemäß reflektiert betrachtet

Heute wissen wir:

- Vögel werden keineswegs einfach versorgt.
- Viele verhungern.
- Viele werden von Fressfeinden getötet.
- Viele Jungtiere überleben nicht.

Als naturwissenschaftliche Aussage wäre der Vers daher kaum haltbar. Als poetische Weisheitsaussage erhält er jedoch einen anderen Sinn:

Der Mensch darf Vorsorge treffen, Verantwortung übernehmen und planen. Gleichzeitig sollte er nicht glauben, das gesamte Leben kontrollieren zu können.

### **Philosophische Deutung**

Man kann den Vers heute so formulieren:

Die Welt trägt mehr Leben, als wir selbst herstellen können. Nicht alles hängt von unserer Leistung ab. Deshalb darf neben Verantwortung auch Vertrauen einen Platz haben.

Dann verschiebt sich der Akzent:

- weg von einer Biologie der Vögel,
- hin zu einer Lebenshaltung gegenüber Unsicherheit.

### **Mein Ansatz**

Aus meiner Perspektive von Glauben, Wissen und Lebenspraxis kann man sogar kritisch ergänzen:

Der Vergleich zwischen Vogel und Mensch hat als Sachvergleich nur begrenzte Aussagekraft. Als Bild für die Überwindung lähmender Zukunftsangst entfaltet er jedoch eine bleibende Weisheit. Der Text beschreibt keine Wirtschaftsordnung und keine Naturwissenschaft, sondern eine Haltung des Vertrauens angesichts der Unverfügbarkeit des Lebens.

Dann wird aus dem Vogelvergleich keine Tatsachenbehauptung, sondern eine Metapher gegen übermäßige Sorge. In diesem Sinn liegt die Stärke des Textes in seiner Psychologie und weniger in der Ornithologie.

## RÖMEROBRIEF 1:16

Das Evangelium ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt.

HASS  
ANGST  
SCHULD  
VERZWEIFLUNG  
LEERE  
HOFFNUNGSLOSIGKEIT

HOFFNUNG  
VERGEBUNG  
FRIEDEN  
NEUES LEBEN  
ZUVERSICHT  
LIEBE

### HEUTE:



#### Eine Botschaft, die verwandelt.

Nicht Theorie, sondern Kraft für mein Leben: Vergebung erfahren, neu anfangen, Sinn finden, Liebe weitergeben.

**Glauben heißt: Diese Kraft persönlich entdecken und leben.**

## LUKAS 12:24

Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel!

GOTT SORGT   
 Vertrauen statt Angst  
 Wertvoll und wichtig  
 Nicht alles kontrollieren  
 Leben in seiner Hand

### HEUTE:



#### Vertrauen befreit.

Ich muss nicht alles absichern. Gott kümmert sich – um die großen Dinge und die kleinen. Das gibt mir Ruhe, Mut und Dankbarkeit für jeden Tag.

Heute:  
Ich darf loslassen,  
was ich nicht ändern  
kann, und vertrauen,  
dass ich gehalten bin.



Hinweis: Die hier vorgestellten Gedanken folgen keiner offiziellen Auslegungstradition. Sie verstehen sich als zeitgemäß reflektierte Annäherungen an biblische Texte. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Orientierung diese Worte heute für unser Leben geben können.